

Ännchen von Tharau

1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge fällt,

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment consists of a steady bass line with chords in the right hand. Fingerings are indicated with numbers 1-5.

sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.

The second system continues the vocal line with quarter notes D5, E5, and F5. The piano accompaniment features a more active right hand with chords and moving lines. Fingerings are indicated with numbers 1-5.

Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz

The third system continues the vocal line with quarter notes G4, A4, and B4. The piano accompaniment is similar to the first system, with a steady bass line and chords in the right hand. Fingerings are indicated with numbers 1-5.

auf mich ge - rich - tet in Lie - be und Schmerz.

The fourth system continues the vocal line with quarter notes C5, B4, and A4. The piano accompaniment features a more active right hand with chords and moving lines. Fingerings are indicated with numbers 1-5.

Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein Gut,
 du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.

2. Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn, wir sind gesinnt, beieinander zu stahn. Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein soll unsrer Liebe Verknotigung sein. Ännchen von Tharau usw.
3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt, hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt, so wird die Lieb in uns mächtig und groß nach manchem Leiden und traurigem Los. usw.
4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt, lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt: ich will dir folgen durch Wälder und Meer, Eisen und Kerker und feindliches Heer. Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn, mein Leben schließt sich um deines herum.
5. Was ich gebiete, wird von dir getan, was ich verbiete, das läßt du mir stahn. Was hat die Liebe doch für ein Bestand, wo nicht ein Herz ist, ein Mund, eine Hand? Wo man sich peiniget, zanket und schlägt und gleich den Hunden und Katzen beträgt?
6. Ännchen von Tharau, das wolln wir nicht tun; du bist mein Täubchen, mein Schäfchen, mein Huhn. Was ich begehre, ist lieb dir und gut; ich laß den Rock dir, du läßt mir den Hut! Dies ist uns, Ännchen, die süßeste Ruh, ein Leib und Seele wird aus Ich und Du.

(Wiederholung der Takte 9-16:)

Dies macht das Leben zum himmlischen Reich, durch Zanken wird es der Hölle gleich.

Worte: Simon Dach (1638, Autorschaft nicht gesichert) · Weisc: Friedrich Silcher (1827)
 Satz: Wilhelm Weismann (1974)

Hochzeitscarmen für die Pfarrerstochter Anke Neander aus Tharau, einem nahe dem ehemaligen Königsberg gelegenen Dorf. Der originale Text: „Anke von Tharau öß de my gefällt“ wurde von Herder aus dem Samländischen ins Hochdeutsche übertragen. Zur Übertragung bemerkt Herder: „Es hat sehr verloren, da ich's aus seinem treuherzigen, starken, naiven Volksdialekt ins liebe Hochdeutsch habe verpflanzen müssen, obgleich ich, soviel möglich war, nichts geändert.“